

Zahntechnikern die Kündigung mit Fehlleistungen.

HINTERGRUND

Hilfen beim Klinefelter-Syndrom



Wird die Diagnose bereits bis zur Pubertät gestellt, läßt sich die Lebensperspektive verbessern.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Fortbildungsrecht für alle

Fortbildung soll allen Ärzten zugänglich sein, fordert der Klinikärzterverband Marburger Bund.

6

Konstruktive Versammlung

Trotz kontroverser Diskussionen haben sich die Vertreter der KV Hessen auf eine neue Satzung geeinigt.

8

MEDIZIN

Betablocker gegen zitterige Hände



Bei essentiellen Tremor helfen die nicht-kardioselektiven Betablocker oder das Antikonvulsivum Primidon, sagt Privatdozent Dr. Jens Volkmann von der Universität Kiel.

9

WIRTSCHAFT

Ernährungsberatung im Fokus

Ernährungsmedizinische Zusatzangebote sind ein wichtiges Thema beim IGeL-Kongreß in Bad Homburg.

14

PANORAMA

Klassenkampf bei „Big Brother“

Heute startet die fünfte Staffel der Container-Show „Big Brother“. RTL II bläst darin zum Klassenkampf.

16

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50

Fax: (061 02) 50

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5

Fax: (061 02) 5

(061 02) 58

Verlan

5060

6123

zeitung.de
zeitung.de

ZB MED ne

Bei Diabetes-Typ-2-DMP waren bislang sechs Typen von Schulungen zu berücksichtigen, jetzt sind es nur noch drei: Diabetes-Schulung empfohlen, Hypertonie-Schulung empfohlen, keine Schulung empfohlen.

Auch die sogenannten Filterfelder wurden vereinfacht. So mußte bislang bei vielen Feldern über die aktuelle Medikation ja oder nein angekreuzt werden; jetzt wird nur noch nach einer indikationsspezifischen Medikation gefragt, die mit ja oder nein zu beantworten ist.

Interleukin – vor Op ein guter Test

HANNOVER (eb). Mit Immun-Monitoring läßt sich bei Schwerverletzten besser entscheiden, wann für sie eine Op wenig belastend ist, melden MHH-Forscher. Geeignet sei dafür Interleukin 6 (IL 6). Bei sofortiger Marknagelung war IL 6 deutlich erhöht, bei verzögerter Op und zunächst Versorgung mit Fixateur aber nicht. Hohe IL-Werte seien mit einem erhöhten Risiko für Organversagen assoziiert, so die Forscher.

Nach der neuen Verordnung müssen die vereinfachten Dokumentationen ab dem 1. Juli flächendeckend eingesetzt werden. Der AOK-Bundesverband teilt mit, daß die neuen Fragebögen im Lauf des März gedruckt und den Ärzten ab April zur Verfügung stehen sollen. Die Neuerungen sollen auch für die Behandlungsprogramme Diabetes mellitus Typ 1 und koronare Herzkrankheiten gelten.

Die KBV hat die bürokratischen Erleichterungen begrüßt und erwartet nun eine höhere Akzeptanz der Disease-Management-Programme bei den Ärzten.

Erfolgreicher Krebs

Neue Medikamente, Therapien und

BERLIN (ple). Die vielen Vorträge und Präsentationen beim 26. Deutschen Krebskongreß in Berlin, der gestern endete, belegen, daß weder in der Therapie noch in der Diagnostik von Stagnation die Rede sein kann. Eines von vielen Beispielen für die Therapie: die Kombinationsbehandlung bei Melanomen mit einem Molekül, das in Krebszellen den Schutz vor dem programmierten Zelltod aufhebt. Oder: Eine Dreifach-Kombinati-

onstherapie bei Patienten. Was in Deutschland voranzubringen, Verbesserung Krebspatienten Höfken, Prä Krebsgesellschaft nationales eine konzertierte Aktion und Le

Siehe auch

Weniger Patienten – das bringt weniger

Erst im Mai liegen konkrete Daten über den tatsächlichen Patientenschwund

NEU-ISENBURG (spe/fe). Ob Haus- oder Fachärzte – über zu volle Wartezimmer beklagen sich seit Jahresanfang nur wenige Ärzte. Hausärzte sind vom Patientenschwund allerdings weniger stark betroffen als Ärzte bestimmter Facharztgruppen.

Nach Angaben des Berufsverbands der Allgemeinärzte beträgt der Patientenschwund bei Hausärzten etwa zehn Prozent. Hingegen melden Augenärzte einen

Fallzahlrückgang bis zu 25 Prozent. Aber auch Dermatologen, HNO-Ärzte sowie Chirurgen berichten davon, daß weniger Patienten kommen. Konkrete Daten werden frühestens Mitte Mai vorliegen, sagte der Geschäftsführer der KV Hessen Dieter Gerlich.

Der Patientenschwund wird allerdings kaum zu einem höheren Punktwert, also zu mehr Honorar, führen. Sollten Augenärzte 20 Prozent weniger Patienten behandelt haben, erhalten sie auch weniger

Geld, so Ges Rode von der einer Trennung pentöpfen falldings nicht s da hier die Ve von der Leist Sollte es zu se Verwerfungen stimmter Arz besteht die Maßzungsmaßnah mehr Verteilu sorgen, sagte P